

	Technische Information	730-130-DE		V05
	Verschleppung von Schmutz in Reinigungs- und Desinfektionsgeräten (RDG)	Erstellt	06.01.2015	JM
		Änderung	17.09.2021	KP
		Prüfung	17.09.2021	UK
		Freigabe	17.09.2021	UK
Ablage-Nr.: 6.1				

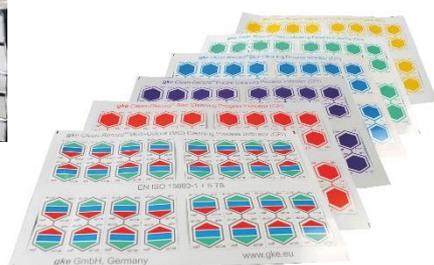
Bei einem Reinigungsprozess wird auf Oberflächen von chirurgischen Instrumenten anhaftender Schmutz beseitigt. Hierfür muss eine mechanische Kraft ausgeübt werden, z. B. bei der manuellen Reinigung durch eine Bürste oder bei der maschinellen Reinigung in einem Reinigungs- und Desinfektionsgerät (RDG) durch den Sprühstrahl. Wenn die mechanische Kraft alleine nicht ausreicht, dann wird ein Reinigungsmittel verwendet, das den Schmutz löst oder dispergiert und dadurch einfacher abwäscht.

Bei der maschinellen Reinigung im RDG sollte der von einem Instrument abgewaschene Schmutz nicht verschleppt werden.

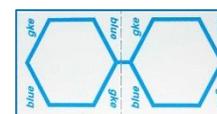
Der abgewaschene Schmutz wird zusammen mit der Waschflotte abgepumpt. Wenn nach Programmablauf noch ein Rest an schmutzbelasteter Spülflotte im RDG verbleibt, dann erschwert diese Verschleppung die Reinigung der nächsten Beladung.

Moderne RD-Geräte haben sehr geringe Verschleppungsraten. Die Maschinen wälzen mehrfach die Wassermenge um, damit schmutzbelastetes Wasser möglichst vollständig gegen frisches, sauberes Wasser ausgetauscht wird und kaum Schmutz im RDG zurückbleibt.

An wenigen Stellen im RDG ist dieser Wasseraustausch jedoch erschwert. Zum Beispiel im Bereich der Türscharniere gibt es bei geschlossener Tür eine Fuge, in der sich Schmutz im Laufe der Zeit einlagert und anreichert. Solche Stellen müssen deswegen regelmäßig gereinigt werden.



Indikator, Farbe: blau



Vollständig abgewaschen

Die Fa. GKE produziert Reinigungsprozessüberwachungsindikatoren, d. h. künstliche Testanschmutzungen, die in den Reinigungsprozess mit eingelegt werden. Nach dem Programmablauf können die Indikatoren optisch auf Abwascherfolg ausgewertet werden.

Alle Testanschmutzungen, die in einem Prozess mitfahren, also z. B. mit Schafsblut, Eigelb oder sonstigen Materialien zu Testzwecken verschmutzte Instrumente oder Indikatoren von GKE und anderen Herstellern, verhalten sich genauso wie realer Schmutz. Auch die abgewaschene Indikatorfarbe sollte möglichst nicht in der Maschine verbleiben, sondern in der Spülflotte dispergieren und abgepumpt werden. Wenn es jedoch unzugängliche Stellen gibt, z. B. Fugen, dann reichert sich dort nicht nur realer Schmutz, sondern auch die Indikatorfarbe an.

	Technische Information	730-130-DE		V05
	Verschleppung von Schmutz in Reinigungs- und Desinfektionsgeräten (RDG)	Erstellt	06.01.2015	JM
		Änderung	17.09.2021	KP
		Prüfung	17.09.2021	UK
		Freigabe	17.09.2021	UK
Ablage-Nr.: 6.1				

GKE-Reinigungsprozessüberwachungsindikatoren sind zur besseren Beurteilung eingefärbt. Damit lässt sich der Grad der Abwaschung auf dem Indikator wesentlich besser ablesen. Gleichzeitig ist die Indikatorsubstanz auch eindeutig vom realen Schmutz zu unterscheiden.



Bei der Wischreinigung im Scharnierbereich eines RDG wird der Schmutz beseitigt, der sich dort im Laufe der Zeit angesammelt hat. Dies ist z. T. „reale Verschmutzung“ und z. T. ein Rest der Testanschmutzungen, die also z. B. von Indikatoren abgewaschen worden sind.

Testanschmutzungen sind oft farblich von realer Verschmutzung nicht zu unterscheiden. Dadurch lässt sich nicht beurteilen, wie groß der Anteil an verschleppter „realer“ und an „Testverschmutzung“ ist.

Bei Einsatz von GKE-Reinigungsprozessüberwachungsindikatoren lässt sich dies jedoch deutlich unterscheiden. In der Abbildung ist das Ergebnis nach Wischreinigung im Scharnierbereich zu sehen. Die grauen Rückstände im Wischlappen sind verschleppter „Realschmutz“, das blaue Material ist „Testschmutz“ von GKE-Indikatoren.

GKE-Reinigungsprozessüberwachungsindikatoren sind nicht toxisch und das abgewaschene Indikatormaterial haftet nicht auf Oberflächen. Es wird deshalb beim Wassertausch zuverlässig mit der Spülflotte wegtransportiert und nicht verschleppt.

An Stellen, an denen der Wassertausch nicht möglich ist und an denen sich deshalb Schmutz im Laufe der Zeit anreichert, reichert sich jedoch naturgemäß auch ein Teil der abgewaschenen Indikator-test-Substanz an. Sie kann aber problemlos bei der Wischreinigung beseitigt werden (sie haftet nicht) und sie ist zusätzlich – anders als bei anderen Testanschmutzungen – dank der Färbung deutlich vom realen Schmutzmaterial unterscheidbar.

Damit werden reale Schmutzansammlungen in RDG-Ritzen wesentlich schneller visuell erkennbar und können schnell entfernt werden.